

Arbeiten im Oktober

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins : illustrirter Monatsbericht für practische Gärtnerei**

Band (Jahr): **1 (1881)**

Heft [10]

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-349585>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

während meines Aufenthaltes in der Bundesstadt von sehr berechtigter und kompetenter Seite zukamen, mittheilen zu sollen. — Es wurde mir von schweizerischer Seite das Befremden ausgedrückt, dass sich unsere schweizerischen Gärtner nicht mehr und rechtzeitig für die Revision der Phylloxera-Convention interessirten und demgemäss handelten, sondern klagen und raisonniren, nachdem sie die Gelegenheit zu benutzen versäumt hätten. Ich wurde gefragt, warum denn die schweizerischen Gärtner nicht einen einheitlichen

schweizerischen Verein gründeten, um ihre Interessen wirksam vertreten zu können, statt ihre Kräfte zu zersplittern?

Ich hätte als Antwort hierauf nach einer alten und traurigen Melodie ein Lied singen müssen und habe mich daher begnügt, auf die Statuten unseres Vereins hinzuweisen, unter der gewiss correcten Motivirung, dass es nicht die Schuld derer sei, welche dieselben verfasst haben, wenn bis jetzt das nicht erreicht worden ist, was die Urheber damit beabsichtigt haben. *Otto Fröbel.*

Arbeiten im October.

Gewächshäuser. In der Vermehrung werden von verschiedenen Pflanzen, deren Sommertriebe ausgereift sind, Stecklinge gemacht. Clematis werden auf Wurzelstücke der *Cl. Vitalba*, *Viticella* etc. und die selteneren Magnolien auf Sämlinge der gewöhnlichen Arten veredelt. Die frostigen Nächte der letzten Zeit haben das Einräumen aller Gewächshauspflanzen beschleunigt und in den Häusern stehen jetzt — neben den berechtigten Insassen — noch eine Menge krautartiger Pflanzen, die im letzten Augenblicke noch schnell eingepflanzt wurden und in Töpfen eine zeitlang fortblühen sollen. Sobald alles vollständig eingeräumt ist, wird unter der bunten Masse Ordnung gemacht; unter den Stellagen wird für Dahlien, *Canna*, *Caladium*, *Erythrina*, *Fuchsien* u. s. w. Raum geschafft. Aus dem freien Lande eingepflanzte, winterblühende Schlingpflanzen, *Tropaeolum Lobbianum*, *Passiflora* etc. werden an ihren definitiven Standort im Gewächshause gebracht und die Zweige längs des Daches in die Höhe gezogen.

Zum Ueberwintern bestimmte *Coleus*, *Alternanthera* u. s. w. werden auf die Tabletten des Warmhauses nahe ans Glas gestellt. In den temperirten und Warmhäusern und in der Vermehrung wird täglich geheizt, in den Kalthäusern

bei sonnigem Wetter so viel als möglich gelüftet. Blumenzwiebeln und zum Treiben bestimmte Stauden und Sträucher werden succussiv eingepflanzt, um einen möglichst langen Winterflor zu erzielen. Im Freien stehen nur noch Granaten (bis sie die Blätter ganz abgeworfen haben), Oleander, Lorbeeren, Hortensien und *Yucca* in Kübeln u. s. w.

Frisch eingepflanzte und überhaupt alle Pflanzen sind jetzt mit grosser Sorgfalt zu giessen und ist besonders darauf zu achten, dass noch nicht durchgewurzelte oder im Ruhezustand befindliche Pflanzen nicht zu viel Wasser erhalten.

Für den Winterflor bestimmte Zonalpelargonien können — wenn nothwendig — jetzt noch einmal verpflanzt werden.

Ausser den *Fuchsien*, *Pelargonien* und *Knollenbegonien* blühen jetzt noch die meisten eingepflanzten Gruppenpflanzen, wie *Heliotrop*, *Lantanen*, *Chrysanthemum fruticosum*, *Salvia farinacea*, *patens* und *splendens*, die *Torenen*, *Ageratum* u. s. w. Daneben die *Bouvardien*, *Lasiandra macrantha*, *Ophiopogon Jaburan*, *Rogiera gratissima*, die *Hibiscus*-Arten etc.

Gärten. Im Gemüsegarten wird in dieser Jahreszeit nichts mehr angepflanzt, sondern — bei günstiger Witterung möglichst spät — mit dem Abräumen angefangen.

Wintersalat wird noch verpflanzt, Endivie in Kästen oder im Keller eingeschlagen.

Für Gemüse, die man nicht in Kästen oder im Keller überwintert, wird eine gedeckte Grube eingerichtet und Wirz, Kohlrabi, Kohl, Blumenkohl, Knollensellerie, Rüben u. s. w. in derselben eingeschlagen. Den an Ort und Stelle gehäufelten Bleichsellerie lässt man bis zum Gebrauche stehen; Rosenkohl bleibt über den Winter ebenfalls im Freien. Rhabarber und Seekohlpflanzen werden zum treiben ausgehoben und irgendwo in einem wärmen Keller oder unter der Stellage eines Gewächshauses gepflanzt und mit Laub zugedeckt. Erdbeerbeete werden gedüngt und — wenn sich Zeit findet — abgeräumte Beete umgegraben. Abfälle von ausgehobenen Gemüsepflanzen lasse man nicht auf dem Lande liegen, sondern bringe sie auf den Composthaufen.

Im Obstgarten werden — je nach der Reifezeit — die Tafel Früchte gepflückt, was bei diesem nassen Wetter früher geschehen muss als bei normaler Witterung, weil viele Früchte am Baume zu faulen anfangen. In den Baumschulen werden Coniferen und immergrüne Sträucher verpflanzt und Rosenwildlinge für nächstjährige Veredlung angeschafft.

Im Ziergarten werden die vom Frost geschwärzten Canna und Dahlien abgeschnitten und die Knollen bei trockenem Wetter ausgehoben. Beete mit erfrorenem Sommerflor werden abgeräumt und umgegraben, Blumenzwiebeln in Gruppen gelegt. Viele Stauden können jetzt noch getheilt und verpflanzt werden; zu diesen gehören besonders die spätblühenden Lilien. Von gewissen Arten wird noch Samen gesammelt und Aussaaten in Kistchen oder ins Freie gemacht. Zum Sam-

eln der Sporen von Freilandfarnen für Januar-Aussaats ist jetzt die höchste Zeit.

Bäume und Sträucher blühen in dieser Jahreszeit keine mehr; dagegen zeigen die Magnolien ihre mit glänzendrothen Samen angefüllten Früchte, die Berberis sind mit rothen Beeren und einige Rosenarten mit den glänzenden kugeligen Früchten geschmückt. Verschiedene Crataegus- und Sorbus-Arten tragen ebenfalls Früchte.

Von Freilandpflanzen blühen:

- Alyssum Benthami* (Koniga).
- Anemone japonica* und ihre Varietäten.
- Armeria*, einige Arten.
- Aster bessarabicus*.
- *Douglasii*.
- *ericoides*.
- *horizontalis*.
- *hybr. Mme. Soymier*.
- *longifolius formosus*.
- *ptarmicoides*.
- *sericeus*.
- Chrysanthemum indicum*, verschiedene Formen.
- *inodorum plenissimum*.
- Alle *Colchicum*-Formen.
- Crocus ibericus*.
- *intermedius*.
- *pulchellus*.
- *sativus*.
- *speciosus*.
- Cylamen hederacifolium*.
- Helenium autumnale*.
- Rudbeckia fulgida*.
- *purpurea*.
- Sternbergia lutea*.
- Tritomanthe Rooperi*.
- Vernonia noveboracensis*.
- *praealta*.